

hung als jenes Gaditaners, welcher um den berühmten Livius zu sehen, eine Reise von dem äussersten Spanien antrat, so fort aber nach dessen Erblickung zurück kehrte; vielweniger ließ er auf seinen Reisen überall Merckmahle einer Verschwendung und Uppigkeit sehen; wie viele nur deswegen fremde Länder zu besuchen pflegen, damit sie desto freyer ihren schändlichen Begierden den Zügel enthängen, und mit einer ungereimten Pralerey eines grossen Vermögens fremde Schmeichler reich, sich und die ihrigen arm machen, und bey ihrer Zurückkunft mit fremden Lastern ihr Vaterland bestrecken. Unser Herr von Prinken betrachtete die Sitten und Gewohnheiten fremder Völker mit grosser Aufmerksamkeit, und machte sich alles was sie weises und lobwürdiges hatten zu Nuze. Hatte aber einen lebhaftesten Abscheu vor fremden Lastern, und danckte Gott, daß er sie ihm und seinem Vaterlande so lang unbekannt seyn lassen: er erforschte die Vorteile, die Schwäche und Stärke, eines Staats, wie ein kluger Schiffer mit dem Bleywurff die Tieffe und Seichte des Meers, insonderheit bemühete er sich mit fremder Wissenschaft den schon gesammelten Schatz zu vergrössern.

In Italien besahe er die zerdrümmerten Überbleibungen des prächtigen Alterthums, und wuste scharfsinnig und gelehrt davon zu urtheilen, insonderheit pflegte

te